

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 13. Januar 1981

Nr. 8 (3 886)

Preis 2 Kopeken

# XI. ALLTAG DER REPUBLIK

## Kapazitäten besser meistern

„Die Angelegenheiten des Betriebs sind deine Angelegenheiten!“ — diese Devise ist in der Gemüse- und Obstkonserverfabrik Sairam, Gebiet Tschimkent, zum Gesetz geworden: Alle Werktätigen der Fabrik beteiligen sich an der Leitung des Produktionsprozesses, suchen nach neuen, effektiven Arbeitsformen, nach inneren Produktionsreserven. Dieser Tage besuchte unser Korrespondent den Betrieb und bat den Ingenieur der Fabrik Albert FRICK über die Probleme der Arbeitsorganisation und die Pläne des Kollektivs des Betriebs für 1981 zu erzählen.

Unsere Fabrik ist ein führender Betrieb des Ministeriums für Lebensmittelindustrie, und spezialisiert sich auf die Produktion von Gemüse und Obstkonservern. Bereits zehn Jahre arbeitet der Betrieb, die projektierte Kapazität ist ebenfalls erreicht. Besonders erfolgreich haben wir im zehnten Planjahr fünf gewirtschaftet. An die Handelsorganisation der nördlichen Gebiete der Republik wurden 138 470 000 Gläser Konfitüre, eingemachtes Gemüse, Gewürz usw. geliefert, was den Staatsplan in der Realisierung von Gemüse- und Obstkonservern bedeutend übertrifft. Im zehnten Planjahr fünf haben wir 35 691 000 Rubel Einkommen gebucht, die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zum neunten Planjahr fünf um 28 Prozent gestiegen.

Heute, wo die Aufgaben für das elfte Planjahr fünf schon bestimmt sind, arbeiten wir an der Verwirklichung neuer Pläne. Unsere Produktion erfreut sich einer guten Nachfrage. Jedes Jahr bekommen wir immer neue Aufträge, schließen neue Verträge ab, im elften Planjahr fünf stent uns bevor, 140 Millionen bedingter Büchsen von Konserven zu produzieren und an die Konsumenten zu liefern.

All das erlegt uns große Aufgaben auf. Da für die nächste Zukunft keine Erweiterung der Produktionsbasis vorgesehen ist, müssen wir nach inneren Produktionsreserven suchen, die Kapazitäten besser meistern, nach neuen Ressourcen forschen. Vor kurzem wurden auf einer Arbeiterversammlung die Aufgaben für die Jahre 1981—1985 erörtert. Die

Arbeiter machten konkrete Vorschläge, wiesen uns Ingenieure, auf unerforschte Reserven hin, und rieten, wie diese besser zu nutzen seien. Heute wird an dieser Aufgabe gearbeitet. Die Abschnitte für Saftkonservierung und Gemüseverarbeitung werden teilweise rekonstruiert, was ihre Leistungsfähigkeit steigern soll; in den Hallen werden Reparaturarbeiten durchgeführt, um den Engpässen im Produktionsprozess vorzubeugen.

Ein wichtiges Moment in der Realisierung der von der Partei und Regierung gestellten Aufgaben ist die Arbeitsorganisation. Dieser Frage schenken wir viel Aufmerksamkeit. Heute wirken in der Fabrik sechs Stäbe für Arbeitsorganisation, die über 40 Arbeiter, Ingenieure und Angestellte vereinen. In den Stäben werden Fragen der Arbeitsdisziplin, der Einhaltung der technologischen Vorschriften, der Propagierung fortschrittlicher Erfahrungen erörtert. Die Aktivisten der Stäbe sorgen für Rationalisierung und Neuererum. Allein in den letzten drei Jahren wurden in die Produktion Rationalisierungsvorschläge eingeführt,

die einen ökonomischen Effekt von über 86 000 Rubel ergaben.

Vieles hängt gewiß auch von der Meisterschaft der Fabrikarbeiter ab. In unserem Kollektiv gibt es viele erfahrene Fachleute, bei denen man sich viel abgucken kann. Bereits acht Jahre arbeitet in der Fabrik der Elektriker Wilhelm Kretlich. In der Fabrik gibt es keinen Beruf, in dem er sich nicht auskennt. Im zehnten Planjahr fünf hat W. Kretlich Neuerungen für 14 200 Rubel in die Produktion eingeführt. Gut arbeitet auch der Schlosser Eugen Eresmann. Er ist Aktivist der kommunistischen Arbeit und erfüllt sein Tagessoll stets zu 125—130 Prozent. Auch Wassili Babenko, Sabir Matanow, Inaibek Jusabajew, Nikolai Karmasin und viele andere halten Schritt mit den Besten.

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Tag der Eröffnung des XXVI. Parteiforums unseres Landes. Zu diesem Datum wollen wir mit guten Leistungen in der Steigerung der Arbeitseffektivität aufwarten und über die Erfüllung unserer Aufgaben für das erste Quartal 1981 berichten. Alle Möglichkeiten dafür sind vorhanden.

Die Kommunistin Soja Rotfuß (unser Bild), Maschinenmalerin aus dem Sowchos „Rusajewski“, Rayon Kuibyschewski, Gebiet Kokschatow, hat ihre Verpflichtungen in der Produktion und in der Lieferung von Milch erfolgreich eingelöst. Das erzielte sie durch die exakte Einhaltung des Tagesablaufs und die vorbildliche Betreuung der Kühe. Sie dient in der Sowchosfarm den anderen Melkerinnen als Vorbild, übermittelt den Neulingen gern ihre Erfahrungen und steht ihnen mit Rat und Tat bei, wenn es Schwierigkeiten gibt. Soja Rotfuß hat für das elfte Planjahr fünf erhöhte Verpflichtungen übernommen. Sie will zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteiforums den Milchproduktionsplan für das erste Quartal 1981 meistern.

Foto: Wladislaw Cholin

## Gut vorgesorgt

Der Sowchos „50 Jahre UdSSR“, Rayon Sowjetski, zählt zu den führenden Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets. Jahraus jahrein überbietet das Kollektiv des Sowchos seine Aufgaben im Verkauf von tierischen und Agrarprodukten an den Staat und belegt somit erste Plätze im sozialistischen Wettbewerb der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets.

Sein Programm für das Abschlussjahr des zehnten Planjahr fünf hat der Sowchos ebenfalls erfolgreich realisiert. Besonders gut haben die Ackerbauer des Landwirtschaftsbetriebs im Jahre 1980 abgeschritten. In die Kornkammer der Heimat sind über 1 300 000 Pud Getreide geschüttet worden.

Im Sowchos ist man überzeugt, daß vieles von der richtigen Arbeitsorganisation abhängt. Und heute, wo die Quecksilbersäule meist noch unter minus 25 steht, bereitet man sich im Landwirtschaftsbetrieb sachkundig auf die Frühjahrseidarbeiten vor.

In allen vier Abteilungen läuft die Überholung der Technik auf Hochtouren. Mit der Reparatur der landwirtschaftlichen Maschinen sind drei Brigaden von insgesamt 36 Mann beschäftigt. Bis zum 23. Februar, dem Tag der Eröffnung des XXVI. Parteiforums, wollen die Mechanisatoren über die Intaktheit aller Kombines und Traktoren sowie der Sämaschinen und Kultivatoren berichten. „Gute Vorsorge ist die Gewähr des Erfolgs!“ — so lautet heute die Devise der Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs Heinrich Brettenbacher, Wladimir Baranow, Pjotr Lessow, Wladimir Sbitny u. a.

Vitali LISUN

Gebiet Nordkasachstan



## „Sunkar“ mehrt Kräfte

Über 300 Komsomolzen- und Jugendkollektive des Gebiets Semipalatinsk, beteiligen sich am sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXVI. Parteiforums des Landes. In der Nr. 241/80 brachte die „Freundschaft“ einen Beitrag über die Erfolge der Komsomolzen- und Jugendbrigade „Sunkar“ aus dem Baurast „Semjashstroi“ im Abschlussjahr des zehnten Planjahr fünf. Heute berichten wir über die Pläne der Jungarbeiter für das Jahr 1981.

„Komsomolobjekt“ — große Schilder mit dieser Überschrift kann man heute an vielen Baustellen sehen, wenn man durch die neuen Wohnviertel von Semipalatinsk fährt. Dutzende Komsomolzenbrigaden beteiligen sich an der Verschönerung ihrer Heimatstadt, an der Errichtung neuer Wohnhäuser und moderner Industrieobjekte. Ein großer Komsomolzenbauraup arbeitet auch in den neuen Wohnkomplexen, die am südwestlichen Stadtrand entstehen. Im Stadtkomsomolkomitee sagte man mir, diesen Bauten gelte eine besondere Aufmerksamkeit des Stadtkomsomolaktivisten. In nächster Zukunft soll hier ein neuer Abschnitt der Produktionsvereinigung „Bolschewitschka“ errichtet werden. Im Komplex mit dem Industrieobjekt werden Wohnhäuser und Schulen, Arbeiterheim und Objekte kultureller Bestimmung errichtet. Daran sind rund 2000 Komsomolzen beteiligt. Nach der Vollendung des Baus werden viele von ihnen dableiben — die Wohnhäuser werden hauptsächlich für Jungarbeiter gebaut.

Arbeiter der Mechanisierten Wanderkolonnen. Von früh bis spät surren leistungsstarke Motoren und werden Gruben für sechs künftige Häuser ausgehoben. Dort, wo die Baggarbeiter beendet sind, haben die Betonler angefangen. An solch einem Objekt kamen wir mit dem Stadtkomsomolsekretär W. Woloschin vorbei. „Hier arbeiten unsere Besten“, sagte Wladimir. In der tiefen Grube herrschte Hochbetrieb. Offensichtlich waren eben Wagen mit frischem Beton angekommen, die Arbeiter füllten die Verschaltungen mit der grauen Masse. Der Beton dampfte in der frostigen Luft. Die Vibratoren knurrten laut und böse. Tempol Tempo und Qualität! An einem Wohnwagen vor der Grube leuchtete uns das Schild entgegen: Komsomolzen- und Jugendbrigade „Sunkar“. Gleich daneben das Transparent: „Die Aufgaben des ersten Quartals 1981 — zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteiforums!“

„Die Jungen haben kurz vor Neujahr die Arbeit an der Errichtung eines neuen 156-Familienwohnhauses beendet“, sagte Woloschin, „und sind nun freudig zu diesem Bauobjekt übergegangen. Heute geben sie am

Bauobjekt den Ton an. Jeden Tag wird die Norm zu 120—125 Prozent erfüllt.“

Unmerklich rückte die Mittagspause heran. Einer nach dem anderen kamen die Komsomolzen zu ihrem Wanderwagen. Auf sie wartete schon ein Warmessen. Eine Kochbrigade sorgte für die Verpflegung. Hier machten wir uns auch mit dem Brigadier des Jugendkollektivs „Sunkar“, bereits sechs Jahre als Bauarbeiter tätig. Angefangen hat er in der Bauverwaltung „Spezmontash“, dann hat er auf Vorschlag des Stadtkomsomolkomitees die Leitung der Brigade übernommen.

„Wir sind 35 Mann“, erzählte Nikolai. „Die meisten arbeiten erst zwei — drei Jahre, doch hat unsere Brigade gute Erfahrungen gesammelt, besonders in der Arbeitsorganisation. Dies ist unser achttes Bauobjekt.“ Jernek Nurgoschin, Sergej Potassow, Jershan Baltabekow, Alexander Pffel und Viktor Bachitjarow sind es, mit denen man in der Verwaltung Schritt hält. Bei ihnen können sich viele, sogar erfahrene Bauleute was abgucken. Heute sind sie führend im Aufgebot. Jeden Tag leisten sie bis anderthalb Solis, die Qualität ihrer Arbeit ist einwandfrei. Die Stadt wächst. Dazu tragen auch Jungarbeiter aus dem 2000 Mann großen Komsomolzentrum bei. 35 Mann aus „Sunkar“...

Woldemar HOPPE

Semipalatinsk

## Rentabler Wirtschaftszweig

Noch wehen kalte Winde über den Steppen Kasachstans, doch die Ackerbauern der Republik haben auch in diesen Tagen reichlich zu tun. Sie rüsten organisiert zur Aussaat 61. Darüber, wie die Vorbereitung zu dieser wichtigen Kampagne im Kolchos „Trudowik“, Gebiet Dshambul, verläuft, berichtet unser ehrenamtlicher Korrespondent Heinrich ENNS.

Hochbetrieb herrscht dieser Tage in allen Brigaden des Kolchos. Die Mechanisatoren überholen die landwirtschaftliche Technik, sorgen für die Feuchtigkeitshäufung auf den Feldern, für die Vorbereitung und Düngung der Schläge. In diesem Frühling steht den Ackerbauern des Kolchos bevor, über 4000 Hektar mit Getreidekulturen und etwa 2000 Hektar mit Saatgräsern zu bestellen.

Eine der vorreifeiten mehrjährigen Futterkulturen im Kolchos ist die Luzerne. Jeden Frühling werden im Landwirtschaftsbetrieb immer neue Ländereien mit diesem Futtergras eingesaat, das eine reiche Heuernte ergibt. Es erbringt sich zu betonen, welche eine große Bedeutung die Luzerne in der Wirtschaftsführung des Kolchos hat. Sie wird bei der Zubereitung von Vitaminmehl verwendet, als Silofutter in die Farmen gebracht, sie trägt zur Steigerung des Milchtrags der Kühe bei, erhöht den Fettgehalt

## Überholung auf Hochtouren

Organisiert und in gutem Tempo haben die Mechanisatoren des Gebiets Aktjubinsk mit der Überholung der landwirtschaftlichen Technik begonnen. In den meisten Kolchosen und Sowchosen wird bei der Reparatur der landwirtschaftlichen Maschinen das fortschrittliche Baugruppenverfahren angewandt. Die Reparaturarbeiterbrigaden sind bestrebt, die Überholung der Technik mit Zeitvorsprung durchzuführen und eine gute Grundlage für die Frühjahrsaussaat 81 zu schaffen.

Gut steht es mit der Reparatur der landwirtschaftlichen Maschinen in den Rayons Aktjubinsk, Leninski, Martuk. Hier haben die Mechanisatoren bis 65 Prozent der gesamten Technik überholt. Fast alle Tennen sind zu der Frühjahrbestellung vorbereitet. Wie aus den Ergebnissen des Streifzugs der Volkskontrolleure ersichtlich ist, haben die Mechanisatoren dieser Rayons alle Möglichkeiten er-

schöpft, um ihr Wort zu halten und am 1. April über die Beendigung der Reparaturarbeiten zu berichten.

Doch nicht in allen Kolchosen und Sowchosen des Gebiets wird der organisierte Durchführung dieser wichtigen landwirtschaftlichen Kampagne die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Schlecht kommen mit der Überholung der Maschinen die Sowchase und Kolchase des Rayons Alga voran. Hier hat man nur noch 23 Prozent der bevorstehenden Reparaturarbeiten geleistet.

Den Ton im sozialistischen Wettbewerb der Mechanisatoren des Gebiets geben die Reparaturarbeiter des Sowchos „Leninski“, Rayon Aktjubinsk, an. Hier hat man bereits 64 Traktoren, 48 Getreidekombines, 47 Sämaschinen, über 40 Kultivatoren und viele andere Landmaschinen überholt.

Insgesamt sind im Gebiet über 400 Kombines, 560 Traktoren und etwa 1300 Kultivatoren überholt.

Alexander ZIEBEL

## Weiden werden intensiv genutzt

Die Weiden der Landwirtschaftsbetriebe des Rayons Uigurski — einer der größten Schafzuchtzonen im Gebiet Alma-Ata — sollen jetzt intensiver genutzt werden. Auf den an verschiedenen Gräsern reichen Ländereien von über 150 000 Hektar, auf denen es früher an Wasser für das Tränken der Tiere sehr mangelte, wurde dies dank der Inbetriebnahme des riesigen hydrotechnischen Komplexes möglich. Dazu gehört ein System der in der Steppe liegenden Tränkstellen, die mit Hilfe von Rohrleitungen an 46 hocherehbige Schachtbrunnen angeschlossen sind. Sie wurden anstelle der alten Wasserquellen gebaut, die nicht sehr ergiebig waren.

Wie der Erste Stellvertretende Minister für Melloration und Wasserwirtschaft der Republik J. A. Aratzew mitteilte, ist das für das Planjahr fünf vorgesehene Programm der besseren Versorgung der Weiden mit Wasser erfolgreich realisiert. Maßnahmen zur Rekonstruktion von Wasser-versorgungsquellen sind in vielen Gebieten auf etwa 27 Millionen Hektar verwirklicht worden. Das große Ausmaß der Bau-

## Ukrainische SSR

### Automatisch befördert

Ein leistungsstarkes Transportfließband, das das Hauptgebäude des Betriebs mit den Lagerkapazitäten verbindet, ist im Werk für Traktormotoren in Betrieb genommen worden. Hier sind Ausrüstungen im Einsatz, die die Maschinenteile automatisch zur Montage befördern. Das ist eine Neuheit in der Branche. Dadurch wurden bedeutende Mengen Transportmittel sowie Dutzende Arbeitskräfte freigestellt, die nun an anderen Abschnitten wirken.

Mit dem Anlauf des neuen Förderbandes hat das Niveau der Mechanisierung der Transport-, Verlade- und Lagerarbeiten im Gebiet etwa 85 Prozent erreicht. Dazu trägt vielfach der Rat für Unterstützung des technischen Fortschritts beim Gebietspartei-Komitee bei. Er koordiniert die schöpferische Suche der Produktionskollektive, erarbeitet Empfehlungen für die Einführung neuer Technik. Seit Jahresbeginn wurden in Charkow in den Abteilungen verschiedener Werke 35 Kilometer kontinuierliche Transportlinien montiert. Die Maschinenbauer fertigten unifizierte Tara und Container, errichteten eine Reihe von Großlagern. Zu Ehren des bevorstehenden Parteitag haben die Industriearbeiter Charkows zusätzliche Verpflichtungen in der Automatisierung und Mechanisierung verschiedener Hilfsarbeiten übernommen. Bis Jahresende sollen in Charkower

## Pulsschlag unserer Heimat

Traktorenwerk und im Mechanischen Schmiedewerk Losowoi sowie in einigen anderen Betrieben leistungsstarke automatische Taktstraßen anlaufen.

## Turkmenische SSR

### Rohrleitung durch die Wüste

Mit einem Jahr Zeltvorsprung wurde die Rohrleitung durch den Usbol, das alte Flußbett des Amudarja, verlegt, die einen Teil der 118 Kilometer langen Wasserleitung Kasandshik — Nebit-Dag bildet.

Diese Wasserleitung, ein Schwerpunktobjekt des neuen Planjahr fünf in Turkmenien, wird den Süßwasserbedarf der großen Industrieregion der Republik vollständig decken. Erstmals werden hier unter Wüstenverhältnissen Stahlrohre mit 1,5 Meter Durchmesser verlegt. Die erste Ausbaustufe der Wasserleitung Kasandshik — Nebit-Dag, deren Inbetriebnahme für das Jahr 1983 vorgemerkt ist, soll täglich 150 000 Kubikmeter Wasser liefern. Mit der Vergrößerung der Kapazität des Karakum-Kanals sollen je Sekunde bis 600 Kubikmeter Wasser in die an Bodenschätzen und fruchtbaren Böden reiche westliche Region Turkmeniens geliefert werden. Das ist nahezu 30mal mehr, als sie gegenwärtig erhält. Die

Stahlader, die sich bis nach Krasnowodsk ziehen soll, wird die Bewässerung umfangreicher Wiesen und die Schaffung von Sowchosen mit Gemüse- und Milchproduktion auf Bewässerungsflächen ermöglichen.

## Belorussische SSR

### Für die Hausfarmen bereitgestellt

Mit der Milch, die die Dorbewohner des Gebiets Witebsk aus ihren persönlichen Hauswirtschaften verkauft haben, kann man die Bevölkerung von Witebsk ein Jahr lang versorgen. In diesem Jahr wurden etwa 100 000 Tonnen Milch aufgekauft, was 15 Prozent des gesamten Aufkommens beträgt.

Gekannt ist die Patenarbeit auf dem Territorium des Dorfsowjets Doksichy organisiert. Die Dorbewohner bekommen Hilfe bei der Bearbeitung ihres Hoflandes. Sie bekommen auch Samen zugestellt. Das Eigenvieh wird mit Futter versorgt. Für Heuschläge werden der Bevölkerung außerdem gesäte Gräser und Wiesen zugestellt. Dadurch verdoppelt sich der Aufkauf von Erzeugnissen an die Bevölkerung des Rayons im Laufe des Planjahr fünf und übersteigt in diesem Jahr 700 Kilogramm Milch je Kuh.

## RSFSR

### Die Sowjets in Aktion

Um einige Monate beschleunigten die Volksdeputierten von Norilsk die Inbetriebnahme des ersten der mehreren Versuchswohnhäuser, die eigens für die Bewohner des hohen Nordens entworfen sind.

Das Experiment war schwierig: Fast alles was für den Bau des Hauses nötig war, mußte an Ort und Stelle gefertigt werden. Die Deputierten organisierten Posten längs der ganzen technologischen Kette der Umwandlung des Zements und Metalls in ein fertiges Wohnhochhaus. Einmal wöchentlich wurde der Ablauf der Arbeiten erörtert. Viele Fragen, die zur Beschleunigung des Baus gelöst werden mußten, wurden der Tagung des Stadtsowjets unterbreitet.

Das neue Haus hat geräumige Zimmer und Küchen, zahlreiche Nebenräume und eingebaute Schränke. Zum Unterschied von den Häusern der vorhergehenden Reihe hat es ein zuverlässiges Pfahlrostfundament. Die nördlichste Stadt des Landes wächst schnell. Die Volksdeputierten achten darauf, daß zugleich mit den Wohnungen auch kulturelle und soziale Einrichtungen gebaut werden. Dank ihrem Bemühen werden jetzt zweimal

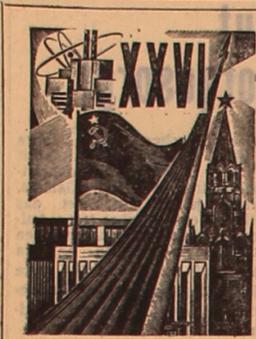
mehr Kindererleichterungen gebaut als zu Beginn des zehnten Planjahr fünf. Die Stadteinwohner erhalten alljährlich 200 000 Quadratmeter neue Wohnfläche. Im Laufe des elften Planjahr fünf soll jede Familie eine Einzelwohnung beziehen.

## Tadshikische SSR

### Der Wert einer alten Kfz-Decke

Das Werk „Gidrolol“ in Gissar verwertet seltene Rohstoffe — alte Kfz-Decken. Das sind sogenannte „kahle“ Reifen, von denen es in vielen Kraftverkehrsbetrieben ganze Berge gibt.

Nachdem diese abgenutzten Auto- und Traktorenreifen durch die Mahlsteine und Ofen der Fertigungsstraßen gegangen sind, verwandeln sie sich in silberglänzende Rollen von Gummirollen. Dieses Dachmaterial schützt die Gebäude zuverlässig vor Feuchtigkeit und Überhitzung. In diesem Werk werden auch wasserabdichtende Mittel für unterirdische Versorgungsleitungen, Mastix für Dichtung der Fugen zwischen den Bauplatten hergestellt. An 600 verschiedene Adressen — von Brest bis Wladiwostok — gehen die Erzeugnisse des Werks. Im Zusammenwirken mit Wissenschaftlern ermittelt das Werkkollektiv immer neue Verwendungsmöglichkeiten der alten Reifendecken.



# Pläne der Partei— Pläne des Volkes!

## Wir erörtern den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag

### Probleme, die ihrer Lösung harren

Die Arbeitserfahrungen der Geflügelzucht in verschiedenen Klimazonen der Republik führten den hohen ökonomischen Nutzeffekt der Umstellung der Branche auf industrielle Grundlage vor Augen. Die Meisterung progressiver Technologien beseitigte hier die salomonischen Schwankungen in der Leistungsfähigkeit, die Arbeitsproduktivität der Geflügelzüchter wuchs auf das 3- bis 4-fache an, die Selbstkosten der Produktion von Hühnerfleisch und Eiern sanken bedeutend, ihre Qualität verbesserte sich, die Arbeit der Geflügelzüchter gewann mehr Ansehen. Die Industrialisierung der Branche ermöglichte es, den Anteil des Geflügels in der Fleischproduktion bedeutend zu vergrößern.

Das Kollektiv der Alma-Ataer Vereinigung für Geflügelzucht ist Pionier in der Einführung vieler Neuerungen in der Technologie, in der Produktionsgestaltung, Futterzubereitung usw. Als erstes erarbeitete und führte es die Technologie der industriellen Reproduktion der Legehennen sowie die bestgeeignete Regime der Geflügelhaltung und -fütterung ein. Dadurch wurde ein bedeutender Produktionszuwachs erzielt.

„In den letzten Jahren ist die Leistungsfähigkeit der Fabriken allein durch die Vervollkommnung der Zuchtarbeit um 15 bis 18 Prozent gestiegen“, sagt der Generaldirektor der Alma-Ataer Vereinigung für die Produktion von Geflügelfleisch Dmitri Kowanko, Doktor der Wirtschaftswissenschaften. „Zur Steigerung der Intensität der Branche müssen wir noch viele Reserven ausschöpfen.“

Mehrere davon liegen sozusagen auf der Hand und sind allen Landwirtschaftsbetrieben in der Nähe der Fabrik zugänglich. Um die Produktion von „frühreifendem“ Diätfleisch zu beschleunigen, starteten die Leiter und Spezialisten der Alma-Ataer Vereinigung die Initiative, in den Kolchos und Sowchosen der stadtnahen Zone auf genossenschaftlicher Grundlage die technolo-

gisch einfachste und ökonomisch vorteilhafteste Brötlermast zu organisieren.

Zur Unterstützung dieses Vorhabens faßte der Ministerrat der Kasachischen SSR im August 1977 den Beschluß über die Gründung der spezialisierten Alma-Ataer Staatlichen und Kolchosvereinigung zur Produktion von Geflügelfleisch. Anfangs umfaßte sie nur 14 Kolchos und Sowchose, jetzt hat sich deren Zahl verdoppelt. Die Geflügel-fabriken der Vereinigung bewältigten ihre Fünfjahresaufgabe mit einem Vorsprung von 9 Monaten und lieferten 62 300 Tonnen Fleisch.

Der beachtliche Produktionszuwachs wurde ohne großen Aufwand erzielt. Die Rentabilität der Geflügelzucht beträgt 30 bis 50 Prozent, was bedeutend mehr ist als in vielen anderen Branchen.

Im Gebiet Alma-Ata vergrößert sich der Anteil des Geflügels an der Fleischproduktion immer mehr und beträgt bereits 20 Prozent. Die Kooperation, die große Möglichkeiten zur Vergrößerung des wertvollen Produkts bietet, erlaubt immer mehr Landwirtschaftsbetriebe. Mit der Brötlermast befaßt sich im Gebiet jeder vierte Kolchos und Sowchosa.

„Wir könnten im elften Planjahr die Produktion von Diätfleisch allein durch die Erweiterung der Kooperation um weitere 25 Prozent vergrößern“, meint D. Kowanko. „Doch — Versorgung mit Mischfutter ist eines der Hauptprobleme — ist vorerst nicht endgültig gelöst. Bei der Gründung der Alma-Ataer Staatlichen und Kolchosvereinigung plante man, das Geflügel auf genossenschaftlicher Grundlage hauptsächlich mit eigenem Futtergetreide zu mästen. Da aber Sonderfutter erforderlich ist, haben die Teilnehmer Getreide an den Leitbetriebe zu liefern, der über eine Abteilung für Zubereitung vollwertiger Futtermische verfügt. Die meisten Kolchos und Sowchosa halten die Vertragsbedingungen

streikt ein. Durch rationelle Geflügelmast konnten sie die Fleischproduktion vergrößern.

Doch das Problem der Versorgung der Vereinigung mit Futtergetreide besteht nach wie vor. Die Sowchose und Kolchos, in denen die Genossenschaft ein technologisch einheitliches System eingeführt hatte, lieferten an die Vereinigung in vier Jahren nur ein Sechstel des geplanten Futtergetreides.

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981—1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990“ wird unterstrichen: „Der Futterproduktions in den Kolchos und Sowchosa ist ein spezialisierter Charakter zu verleihen. Auf die Versorgung der Landwirtschaftsbetriebe mit eigenem Futter ist besondere Aufmerksamkeit zu lenken.“

Außerst akut bei der Überführung der Viehzuchtzweige, darunter auch der Geflügelzucht, auf industrielle Grundlage wird das Problem der weiteren allseitigen Verstärkung der Futterbasis und der Schaffung einer spezialisierten Futterbereitungsindustrie. Hier seien nur zwei der wichtigsten Aspekte des Problems erwähnt, die beim Aufstellen des Programms der Entwicklung der Viehzuchtzweige häufig unberücksichtigt bleiben.

Im Süden der Republik bestehen günstige Verhältnisse für den Anbau eiweißreicher und wertvoller Furagekulturen, insbesondere von Mais und Sojabohnen. Die Sojabohnen sind, da sie die Futtermittel anreichern, besonders effektiv. Doch die Flächen für ihren Anbau werden nur langsam vergrößert. Das ökonomische bestmögliche Verhältnis der Viehzuchtzweige und deren Futterbasis wird im Rahmen der Rayons, Gebiete und Zonen mit unterschiedlichen Boden- und Klimaverhältnissen nicht immer eingehalten. So werden die Sojabohnen, die in den besten Landwirtschaftsbetrieben des Siebenstromgebiets 25 bis 30

Dezitonnen je Hektar ergeben, bis jetzt aus dem Fernen Osten bezogen. Mehr noch, sogar im Süden, wo die Hektarerträge von Körnermais höher sind als die von Weizen, werden die Futtermitteln auf Weizengrundlage aufgestellt, deren Energiepotential ebenfalls niedriger ist.

Ein anderer Aspekt.

Die Beziehungen zwischen den Viehzuchtzweigen und dem Erlassungsministerium, dem die Mischfutterbetriebe unterstellt sind, müssen vervollkommen werden. Die Letzteren tragen praktisch überhaupt keine Verantwortung, wenn sie z. B. an die Geflügelzucht Schweinefütterung und an die Schweinefütterung Hühnerfütterung liefern.

Allein im vergangenen Jahr war die Alma-Ataer Vereinigung genötigt, gegen das Zelinogradskombinat für Getreideerzeugnisse eine Forderungsklage für 170 000 Rubel für nichtkonditioniertes Futtergetreide zu erheben. Ähnliche Beispiele kommen des öfteren vor.

Es gilt, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der sich intensiv entwickelnden „frühreifenden“ Branche die Beziehungen zwischen den Geflügelzuchtbetrieben und den spezialisierten Mischfutterbetrieben zu festigen, direkte Kontakte herzustellen.

Dann wird es sich erübrigen, in den Fabriken primitive Abteilungen zur Aufbesserung der von den Mischfutterbetrieben eingebrachten nichtkonditionierten Futtermitteln zu bauen, wie das gegenwärtig der Fall ist.

Die vierjährigen Arbeitserfahrungen der Alma-Ataer Staatlichen und Kolchosvereinigung der ersten in Kasachstan, haben bewiesen, daß alle Landwirtschaftsbetriebe der Republik in Kooperation mit den Betrieben für industrielle Geflügelzucht die Fleischproduktion vergrößern können. Diese wichtige Reserve darf nicht unbeachtet bleiben. Doch gleichzeitig gilt es, auch jene Probleme energisch zu lösen, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der Branche aufkommen.

Wilhelm WINTER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Alma-Ata

### Konkretes Aktionsprogramm

Das Autokombinat in Temirtau gilt mit Recht als das größte in unserer Industriestadt. In diesem Gütertransportbetrieb arbeiten über tausend Menschen. Die Kraftfahrer realisierten das Gütertransportprogramm für fünf Jahre vorfristig. Man erreichte ein merkliches Wachstum in allen technisch-ökonomischen Kennziffern.

Im Entwurf der Hauptrichtungen ist eine Vergrößerung der Lademasse der Wagen durch weitgehenden Einsatz von Anhängern vorgesehen. Das Kollektiv des Autokombinats begann diese Aufgabe von den ersten Jahren des zehnten Planjahres an zu lösen und erzielte dabei treffliche Leistungen. Es genügt zu sagen, daß 35 Prozent aller Güter mit Hilfe von Anhängern und Sattelaufliegern befördert wurden. Jetzt werden im Betrieb viele Fahrer mit zwei—drei Anhängern gut fertig, während es noch vor einigen Jahren nur solche anerkannten Meister und Aktivist der kommunistischen Arbeit wie A. Kulnitsch, N. Ruban und W. Kowalenko schafften.

Die intensive Nutzung des Anhängerparks steigerte selbstverständlich die Effektivität des Gütertransports und wurde zu einem wichtigen Faktor des Erreichens. Ein anderer Faktor war der Übergang der Fahrerbrigaden zum neuen Form der Arbeitsorganisation im Kraftverkehr — zum Brigadenvertrag.

Für sie sprechen unter anderem folgende Zahlen. Um 10,6 Prozent höher als in anderen Brigaden ist die Leistung in der Brigade Leo Linker, Initiator des Brigadenvertrags im Betrieb. Entsprechend höher ist auch der Arbeitslohn: in einer gewöhnlichen — allmonatlich 220 bis 230 Rubel, in einer mit wirtschaftlicher Rechnungsführung — 240 bis 250. In Brigaden, die nach dem Vertrag arbeiten, kommt es nie zu Störungen und Stillständen, dort sind Arbeitsdisziplin und gegenseitige Hilfe stark.

Man darf nicht behaupten, daß in der Produktionstätigkeit der Fahrer keine Mängel gäbe. Im Jahre 1980 war die Laufleistung des Kraftfahrzeugparks wegen der unvorhergesehenen Vergrößerung der Umlaufstrecke und der außerplanmäßigen Beförderung auf große Entfernungen wesentlich gesunken. Trotzdem

erzielen die Fahrer sogar bei schlechtem Zustand der Fahrstraßen in der Steppe gute Leistungen. Allmonatlich befördert die von Pjotr Pak geleitete Kfz-Abteilung der KamAS-Wagen mindestens tausend Tonnen überplanmäßiger Kohle aus dem neuen Tagebau Barlinski.

Persönliche Initiative und hohes berufliches Können, Verantwortung für die übertragene Arbeit entscheiden in hohem Maße den Erfolg. Gerade diese Eigenschaften, gepaart mit fester, bewußter Disziplin jedes Fahrers, kennzeichnen die Kfz-Abteilung von Pjotr Pak, dem mehrfachen Sieger im sozialistischen Wettbewerb des Autokombinats. Dank diesen Eigenschaften errangen die Fahrer des Kraftverkehrsbetriebs mehrmals Arbeitspreise auch bei der Ernte 80.

Im Kampf um die Erhöhung der Laufleistung und bessere Nutzung des bestehenden Fahrzeugparks setzen die Leitung und die gesellschaftlichen Organisationen des Kombinars große Hoffnungen auf die technische Erneuerung der Transportmittel, die Festigung der Reparaturbasis; darauf orientiert die Fahrer der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag.

Die Hauptrichtungen sind für uns ein konkretes Aktionsprogramm, unterstreicht im Gespräch der Chefingenieur, des Kraftverkehrsbetriebs W. Dmitrijenko. „Viele technische Maßnahmen, die wir zu diesem Zweck beschlossen haben, werden bereits realisiert. Fertiggestellt ist das neue Gebäude der mechanischen Reparaturwerkstatt, wo Wartung auf dem Kreislaufband eingeführt werden soll.“

Das Vollzugskomitee des Stadtsowjets der Volksdeputierten hat schon zehn Hektar für den künftigen Parkplatz einer neuen Partie der KamAS-Wagen zugeteilt und Geldmittel für dessen Ausstattung bereitgestellt.

Das alles wird im Entwurf der Hauptrichtungen der Entwicklung unseres Landes für das nächste Planjahr vorgezeichnet. Ein Problem bleibt aber nach wie vor die schlechte Versorgung mit Ersatzteilen, Autoreifen und anderen nötigen Materialien.

Während der Kraftwagen zur vollen Auswechslung der Reifendecken normgemäß 73 000 Ki-

lometer zu leisten hat, so liegt diese Zahl bei unseren Fahrern bei 80 000 und mehr. Noch spürbarer wurde der Mangel an Ersatzteilen mit der Erhaltung der KamAS-Wagen. 150 Kraftwagen fallen wegen Mangels an Motoren aus, da wir nicht einmal einen für die Reparatur nötigen Minimalumlaufrund an Motoren besitzen (es müssen sieben Motoren je 100 Kraftwagen dasein). Wir sind der Ansicht, daß Fragen der besseren Versorgung der Kraftverkehrsbetriebe mit den nötigen Ersatzteilen in den nächsten Zeilen des Entwurfs ihren Niederschlag finden sollen, wo es sich um die Verbesserung der Wartung und Reparatur der Transportmittel handelt.

Unserer Ansicht nach würden spezialisierte Zentren für Instandsetzung, sagen wir, von KamAS-Wagen die Qualität der Reparaturarbeiten erhöhen. Dies würde die Versorgung mit Ersatzteilen und die Spezialisierung der Reparaturdienste fördern. Wir schlagen vor, den Satz „Die Reparaturbasis der Kraftverkehrsmittel zu festigen und das System ihrer Arbeit zu verbessern“ durch folgendes zu ergänzen:

„Es ist die Schaffung spezialisierter Reparaturzentren nach Kraftwaagentypen vorzusehen.“

Die Kraftfahrer des Kombinars haben aber noch so manche Probleme zu lösen und Schwierigkeiten zu überwinden. Doch erwartet das Kollektiv des Kombinars keine fertigen Lösungen. Sie sind schon heute bereit, gemäß den Forderungen der Zukunft zu arbeiten. Davon zeugt bereits das Vorbild der Aktivist der kommunistischen Arbeit, der führenden Fahrer Leo Linker, Konstantin Roppel, Nikolai Ruban und vieler anderer Bestarbeiter des Kollektivs, die die Erfüllung des zehnten Fünfjahresplans vorfristig gemeldet haben und schon längst für das elfte Planjahr arbeiten.

Jeden Tag treten die Lastkraftwagen mit dem Emblem des Temirtauer Autokombinats ihre Fahrten an, um Lebensmittel und Industriewaren, Brennstoffe, Baumaterialien und andere wichtige Volkswirtschaftsgüter in alle Teile der Stadt und des Gebiets zu bringen. Die Trassen des neuen elften Planjahres fordern die Kraftfahrer zum Fortschritt, zu neuen Arbeitsleistungen auf zu Ehren des so denkwürdigen Ereignisses im Leben des Sowjetvolkes — des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Pjotr CHEGAI  
Gebiet Karaganda

### Behördliche Unterstellung abschaffen

Im Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag wurde die Erweiterung des Netzes der Vorschulanstalten und die Verbesserung ihrer Arbeit vorgemerkt. Und dabei handelt es sich in erster Linie um Gebiete mit hohem Grad der Beschäftigung der Frauen in der gesellschaftlichen Produktion.

Die Werktätigen von Pawlodar wie auch das ganze Sowjetvolk beteiligen sich am sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung der erhabenen Pläne der Partei, um Qualitätsarbeit. In der gesellschaftlichen Produktion, besonders im Bauwesen, sind viele Frauen tätig. Die Vorschulanstalten sind aber eine wichtige Stelle bei vielen jungen Familien, obzwar für sie nicht wenig geleistet wird. Allein im zehnten Planjahr bekamen die ganz jungen Pawlodarder 25 Kinderkombinationen mit fast 6 000 Plätzen. Die meisten von ihnen sind behördlich unterstellt.

Es ist an der Zeit, das behördliche Prinzip des Baus der Kinderanstalten und der Zuweisung der Plätze zu überprüfen, weil dabei nicht damit gerechnet wird, daß viele Arbeiter in anderen Stadtvierteln wohnen. Sofort beginnt zwischen den Betriebsleitern das „Regeln“, der Umtausch der Plätze in den Vorschulanstalten, was nicht immer gelingt. Es wäre Zeit, die Kindergärten und -krippen nach dem territorialen Prinzip zu bauen, wie z. B. die Schulen. Sie könnten dabei alle nur einer Amtsperson im Stadtvollzugskomitee unterordnet sein, und für ihre Unterhaltungskosten könnten die Werke oder andere Betriebe aufkommen. Ist es doch bekannt, wieviel Einwohner und Kinder im Bezirk leben und wieviel Kinderanstalten dazu nötig sind.

Im Abschnitt über die soziale Entwicklung und Hebung des Volkswohlstandes heißt es: „Es sind Vorschulanstalten mit nicht weniger als 2,5 Millionen Plätzen zu bauen.“ Hier müßte hinzugefügt werden:

„Sie sind mit Möbeln, Geräten, Inventar auszustatten, unabhängig von ihrer behördlichen Zugehörigkeit und der Baumethode.“

Michail STESCHENKO, Ingenieur

DIE KOMMUNISTEN sind die führende Kraft der Kollektive. Viele Parteiorganisationen haben durch ihre Sachlichkeit, schöpferische Einstellung zur Arbeit unter den Massen große Autorität errungen. Sie sind tonangebend im Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Pläne und der Verpflichtungen, decken Mängel auf, kämpfen gegen Mängel und Unterlassungen in der wirtschaftlichen Tätigkeit und in der Erziehungsarbeit.

Wie die Effektivität der Produktion zu heben, was zur Verbesserung der ideologischen und organisatorischen Parteilarbeit zu tun ist, welche Maßnahmen zur Hebung des Kampfes der Parteiorganisationen und aller Kommunisten zu verwirklichen sind — diese Probleme werden auf der XX. Zelinogradskombinat-Konferenz ausführlich erörtert. Der Rechenschaftsbericht des Gebietspartei-Komitees N. J. Morosow erstattete, enthielt eine ausführliche Charakteristik der im zehnten Planjahr auf dem Gebiet der Industrie, des Transports, der Landwirtschaft geleisteten Arbeit.

In fünf Jahren hat sich der Produktionsumfang der Industrie um 39 Prozent vergrößert, die Arbeitsproduktivität stieg um 22 Prozent. Das Gebiet erfüllte seinen Fünfjahresplan vorfristig, am 16. Dezember. Die Werke „Zelinogradselmasch“ und „Kasachselmasch“ stellten in dieser Zeit doppelt soviel Antierosionstechnik her als im neunten Planjahr. Meisterten die Produktion neuer Maschinen und Geräte. Die Energieleistung wuchs um 64 Prozent. 6 400 Kilometer elektrischer Leitungslinien wurden in Nutzung genommen, alle Industrie- und Agrarbetriebe des Gebiets haben jetzt Anschluß an das staatliche elektrische System. Sieger im sozialistischen Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Auflagen des zehnten Fünfjahresplans wurden die Kollektive des Neuland-Bergbau-Chemiekombinats, der Vereinigung für Antierosionstechnik, der Konfektionsfabrik „Manschuk Mametowa“, der Verwaltung Backwaren, der Vereinigung „Zelnergo“, des Wagenausschleppwerks und andere.

87 Betriebskollektive, über 25 000 Schichtarbeiter der Produktion berichteten über die vorfristige Erfüllung ihrer Fünfjahrespläne. Und wie immer waren die Kommunisten führend, darunter die Delegierten der Gebietspartei-Konferenz W. W. Lysenko — Dreher im Werk „Zelinogradselmasch“, M. Abschewa — Näherin in der Konfektionsfabrik „Manschuk Mametowa“, A. N. Krawtschenko — Abteufelner aus dem Bergwerk Bestjube, L. I. Donez — Thermist aus dem Staatlichen Kugellagerwerk 16 und andere.

Die erzielten Erfolge sind das Resultat der gestiegenen organisatorischen Tätigkeit der Parteikomitees, der Arbeitsaktivität der Werktätigen.

Das Erzielte würdigend, sprachen N. J. Morosow, die Delegierten W. P. Ossipenko — Erster Sekretär des Zelinogradskombinats, M. Abschewa — Näherin der Konfektionsfabrik „Manschuk Mametowa“, F. B. Waljew — Vorsitzender des Gebietsgewerkschaftsrates und andere über ungenutzte Reserven sowie über Mängel und Versäumnisse, die dem weiteren Aufstieg der Industrie des Gebiets schaden. Das Gebiet hat im ganzen die im Fünfjahresplan vorgemerkten Aufträge im Wachstumstempo der Produktion und der Arbeitsproduktivität erfüllt. Die Nachzüglerbetriebe sind dem Staat Erzeugnisse im Werte von 21 Millionen Rubel schuldig geblieben.

Die Delegierten unterstrichen, daß der Kampf um hohe Produktionskultur in vielen Betrieben noch nicht genügend entfaltet ist. In einer Reihe von Betrieben „vergischt“ man immer noch die Einführung der WAO, neuer Produktionstechnologie, sorgt wenig für die Schaffung günstiger Arbeits- und Erholungsbedingungen.

Im Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag heißt es: „Die Produktion von Antierosionstechnik ist zu vergrößern.“ Daraus ergibt sich für die Zelinogradskombinat-Parteiorganisation eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Im elften Planjahr sollen die Produktionskapazitäten der Werke „Zelinogradselmasch“ und „Kasachselmasch“ auf das Dreifache anwachsen. Es sollen 20 neue Betriebsobjekte gebaut, 19 neue Maschinen in Serienproduktion

aufgenommen werden, die realisierte Produktion wird von 134 Millionen auf 400 Millionen Rubel im Jahr anwachsen. Der Lösung dieser Aufgaben gebührt die unablässige Aufmerksamkeit der Gebietsparteiorganisation, betonten die Delegierten.

Das Gebiet ist ein großer Agrarproduzent. Im Hinblick auf die gesamtstaatliche Bedeutung der Lösung des Getreideproblems widmeten die Delegierten große Aufmerksamkeit der Hebung der Erträge aller Agrarkulturen. Trotz der komplizierten Witterungsverhältnisse haben die Agrarbetriebe des Gebiets den Fünfjahresplan der Getreidelieferung übererfüllt. Der Staat bekam in fünf Jahren vom Gebiet 628 Millionen Pud Korn, 86 Prozent davon sind stark, hart und weicher Weizen.

w. B. Mynshassarov erhalten 110 bis 120 Lämmer je 100 Mutterschafe, der Tierwärter E. E. Haamann erzielt 900 Gramm Gewichtszunahme je Tag und Rind, die Schweinewärterin A. M. Platonowa zieht jedes Jahr 1 500 Ferkel auf. Das sind Beweise der großen Möglichkeiten der Tierzucht. Sie werden jedoch nicht vollständig genutzt.

Im Planjahr sind die Agrarbetriebe des Gebiets ihren Plänen im Fleischverkauf um 65 000 Tonnen und im Milchverkauf um 30 000 Tonnen nicht nachgekommen. Das ist nicht nur den ungünstigen Witterungsverhältnissen zuzuschreiben. Er sind auch die Folgen des niedrigen Niveaus der Produktionsleistung, vor allem seitens der Fachleute der Gebietsverwaltung Landwirtschaft, ihrer Unterabteilungen

### Auf den Parteikonferenzen Kurs—Effektivität und Qualität

Auf dem Neuland sind hervorragende Getreidebauern herangewachsen. Im vergangenen Jahr hatten 40 Brigaden die Initiative gestartet, um hohe Ernteerträge zu kämpfen. Die Brigadenleiter Sh. Issabekow, S. I. Gawrljuk, N. Malgaschadrow, M. J. Dowshik, W. I. Akulenko, B. A. Ditjuk, L. A. Trilenkow, B. A. W. Lognow, S. P. Targonskaja, G. G. Beckert erzielen alljährlich stabile Erträge von 17 bis 20 Dezitonnen je Hektar. Ihre Erfahrungen sind ein Beweis, daß die Potenzen des Neulands bei weitem noch nicht erschöpft sind.

Bereits im ersten Jahr des elften Planjahres müssen die Agrarbetriebe des Gebiets 3 300 000 Tonnen Getreide produzieren und davon 2 100 000 Tonnen — 128,2 Millionen Pud — an den Staat verkaufen.

Die Delegierten sprachen über die Mängel in der Organisation des Ackerbaus. Des öfteren haben Agrarbetriebe mit gleichen Verhältnissen sehr verschiedene Ergebnisse aufzuweisen.

Die Konferenz steuerte die Aufgabe: Allerorts den Kampf um die Hebung der Ertragsfähigkeit der Felder zu entfalten. Die Hektarleistung soll hauptsächlich aufgrund der exakten, komplexen Durchbearbeitung aller Elemente des bodenschützenden Ackerbausystems gehoben werden. Dabei wird man der Erweiterung des Brachfeldes große Aufmerksamkeit schenken. Berechnungen zeigten, daß die Agrarbetriebe des Gebiets aufgrund der in letzter Zeit umgebrochenen Ländereien schon in diesem Jahr das Brachfeld um 170 000 Hektar vergrößern können. In den nächsten zwei Jahren kann die Brache 20 Prozent des Ackerlandes ausmachen. Jeder Agrarbetrieb des Gebiets kann durch den Umbruch von Salzböden die Saatflächen erweitern. Laut Beschluß des ZK der KP Kasachstans haben die Agrarbetriebe bereits im laufenden Planjahr 306 000 Hektar solcher Salzböden mit Futterkulturen zu bestellen und die besten mit Futtergräsern bestellen Massive in den Getreideanbau aufzunehmen.

Der Erste Sekretär des Atbasarar Rayonpartei-Komitees K. A. Taukenow, der Brigadier der Feldbaubrigade des Sowchos „Kolotonski“, Held der Sozialistischen Arbeit W. A. Ditjuk, der Erste Sekretär des Zelinogradskombinats, Held der Sozialistischen Arbeit J. M. Solotarow, der Direktor des Sowchos „Jerkenschilskij“ A. A. Riemer, der Direktor des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau, Held der Sozialistischen Arbeit A. I. Barajew und andere sprachen über Reserven für die Hebung der Erträge aller Getreidekulturen.

an der Basis. Die Rayonpartei-Komitees, die Vollzugskomitees der Rayonsowjets der Volksdeputierten, die Direktoren vieler Sowchos üben nicht die gebührende Kontrolle der Sachlage in den Farmen, waren nicht anspruchsvoll genug, gingen des öfteren an den Mängeln vorüber.

Die Wirtschaftsprobleme sind jedoch ohne eine effektive ideologische und organisatorische Arbeit nicht zu lösen. Das Gebietspartei-Komitee ist bestrebt, daß die Propaganda und Agitation, Presse, Rundfunk und Fernsehen, alle ideologischen Einrichtungen konkreter und effektiver auf den Produktionsprozeß einwirken, daß sie die politische und Arbeitsaktivität der Kollektive mehr fördern.

Die Arbeit mit den ideologischen Kadern wurde besser organisiert. Allein in den letzten zwei Jahren waren etwa 40 000 ideologische Funktionäre durch Seminare und Lehrgänge erfaßt, darunter 15 000 beim Gebietspartei-Komitee. Die Parteikomitees zogen mehr und öfter die ersten Leiter der Betriebe und Anstalten zur politischen und ideologischen Arbeit heran. Im Ergebnis hat sich die ideologische politische Erziehungsarbeit verbessert, die politische und ökonomische Schulung ein höheres Niveau erreicht.

Aber auch in diesem wichtigen Arbeitsbereich gibt es noch wesentliche Mängel. Nicht allerorts entspricht das Niveau der Parteischulung den Forderungen; Formalismus, Routine und Verflachung sind noch nicht endgültig ausgemerzt. Die Konferenzteilnehmer unterstrichen die Notwendigkeit, das gestiegene Niveau der Werktätigen zu berücksichtigen, an die Auswahl der Lektoren, politischen Berichterhalter, insbesondere in den Hochschulauditorien, erster heranzugehen, die bürgerliche Ideologie schlagender zu entlarven, aktiver die sowjetische Lebensweise zu propagieren.

Besondere Aufmerksamkeit muß der moralischen Erziehung gewidmet werden. Jedoch fehlt es noch an Kampfeifer und Offenheit zur Überwindung solcher Oberbleibsel wie Raffgier, Spielberst, Trunksucht, gegenüber Ausschulfern, Bummelanten, Disziplinverletzern.

Auch die internationale Erziehung erfordert ständige Aufmerksamkeit. Das Wesen des Aufblühens der Nationen und ihrer Annäherung sind tieferschürfend darzulegen, die gesamtstaatlichen Errungenschaften der neuen historischen Menschengemeinschaft — des Sowjetvolkes — müssen anschaulicher gezeigt werden.

Mit großer Aufmerksamkeit erörterte die Gebietspartei-Konferenz den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981—1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990“. Das Referat zu dieser Frage hielt der Vorsitzende des Vollzugskomitees des Gebietssowjets der Volksdeputierten A. K. Dschulchamedow. Die Delegierten betonten, daß es Pflicht der Parteioorganisationen, aller Kommunisten ist, von den ersten Tagen des Planjahres an die Werktätigen für die unbedingte Erfüllung der Planaufgaben durch jedes Produktionskollektiv zu mobilisieren, um alle vorhandenen Möglichkeiten für die Hebung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität größtmöglich zu nutzen, alle Reserven in den Dienst der Volkswirtschaft zu stellen.

Michael ALTERGOTT

Der Boden wurde ergiebiger

TSCHIMKENT. Die Neuländer der ersten Südkasachstaner Baumwollsaaten in der Kysylkum demonstrierten große potentielle Möglichkeiten für Erhöhung der Fruchtbarkeit des Neulands in den zwei letzten Jahren erhöhten sie den Hektarertrag der in der Wüste angelegten Plantagen.

Zum erstenmal berührte der Pflug die örtlichen sonnenverbrannten Böden nach dem XXV. Parteitag, der eine Vergrößerung der Baumwollproduktion in Kasachstan beschlossen hatte. Der Baumwollbau in der Kysylkum entwickelt sich auf der modernen Grundlage. Allerorts gibt es Chemisierungsstellen, die Agrokemiker ermitteln mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen Mineraldüngerdosen für jedes Feld. Es werden neue ertragreiche, von den Selektionären des benachbarten Uzbekistan gezüchtete Baumwollsorten genutzt.

Auch ein Komplex von Mello-

Der Boden wurde ergiebiger

TSCHIMKENT. Die Neuländer der ersten Südkasachstaner Baumwollsaaten in der Kysylkum demonstrierten große potentielle Möglichkeiten für Erhöhung der Fruchtbarkeit des Neulands in den zwei letzten Jahren erhöhten sie den Hektarertrag der in der Wüste angelegten Plantagen.

Zum erstenmal berührte der Pflug die örtlichen sonnenverbrannten Böden nach dem XXV. Parteitag, der eine Vergrößerung der Baumwollproduktion in Kasachstan beschlossen hatte. Der Baumwollbau in der Kysylkum entwickelt sich auf der modernen Grundlage. Allerorts gibt es Chemisierungsstellen, die Agrokemiker ermitteln mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen Mineraldüngerdosen für jedes Feld. Es werden neue ertragreiche, von den Selektionären des benachbarten Uzbekistan gezüchtete Baumwollsorten genutzt.

Auch ein Komplex von Mello-

Der Boden wurde ergiebiger

TSCHIMKENT. Die Neuländer der ersten Südkasachstaner Baumwollsaaten in der Kysylkum demonstrierten große potentielle Möglichkeiten für Erhöhung der Fruchtbarkeit des Neulands in den zwei letzten Jahren erhöhten sie den Hektarertrag der in der Wüste angelegten Plantagen.

Zum erstenmal berührte der Pflug die örtlichen sonnenverbrannten Böden nach dem XXV. Parteitag, der eine Vergrößerung der Baumwollproduktion in Kasachstan beschlossen hatte. Der Baumwollbau in der Kysylkum entwickelt sich auf der modernen Grundlage. Allerorts gibt es Chemisierungsstellen, die Agrokemiker ermitteln mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen Mineraldüngerdosen für jedes Feld. Es werden neue ertragreiche, von den Selektionären des benachbarten Uzbekistan gezüchtete Baumwollsorten genutzt.

Auch ein Komplex von Mello-

### Der Boden wurde ergiebiger

TSCHIMKENT. Die Neuländer der ersten Südkasachstaner Baumwollsaaten in der Kysylkum demonstrierten große potentielle Möglichkeiten für Erhöhung der Fruchtbarkeit des Neulands in den zwei letzten Jahren erhöhten sie den Hektarertrag der in der Wüste angelegten Plantagen.

Zum erstenmal berührte der Pflug die örtlichen sonnenverbrannten Böden nach dem XXV. Parteitag, der eine Vergrößerung der Baumwollproduktion in Kasachstan beschlossen hatte. Der Baumwollbau in der Kysylkum entwickelt sich auf der modernen Grundlage. Allerorts gibt es Chemisierungsstellen, die Agrokemiker ermitteln mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen Mineraldüngerdosen für jedes Feld. Es werden neue ertragreiche, von den Selektionären des benachbarten Uzbekistan gezüchtete Baumwollsorten genutzt.

Auch ein Komplex von Mello-

### Der Boden wurde ergiebiger

TSCHIMKENT. Die Neuländer der ersten Südkasachstaner Baumwollsaaten in der Kysylkum demonstrierten große potentielle Möglichkeiten für Erhöhung der Fruchtbarkeit des Neulands in den zwei letzten Jahren erhöhten sie den Hektarertrag der in der Wüste angelegten Plantagen.

Zum erstenmal berührte der Pflug die örtlichen sonnenverbrannten Böden nach dem XXV. Parteitag, der eine Vergrößerung der Baumwollproduktion in Kasachstan beschlossen hatte. Der Baumwollbau in der Kysylkum entwickelt sich auf der modernen Grundlage. Allerorts gibt es Chemisierungsstellen, die Agrokemiker ermitteln mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen Mineraldüngerdosen für jedes Feld. Es werden neue ertragreiche, von den Selektionären des benachbarten Uzbekistan gezüchtete Baumwollsorten genutzt.

Auch ein Komplex von Mello-

### Der Boden wurde ergiebiger

TSCHIMKENT. Die Neuländer der ersten Südkasachstaner Baumwollsaaten in der Kysylkum demonstrierten große potentielle Möglichkeiten für Erhöhung der Fruchtbarkeit des Neulands in den zwei letzten Jahren erhöhten sie den Hektarertrag der in der Wüste angelegten Plantagen.

Zum erstenmal berührte der Pflug die örtlichen sonnenverbrannten Böden nach dem XXV. Parteitag, der eine Vergrößerung der Baumwollproduktion in Kasachstan beschlossen hatte. Der Baumwollbau in der Kysylkum entwickelt sich auf der modernen Grundlage. Allerorts gibt es Chemisierungsstellen, die Agrokemiker ermitteln mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen Mineraldüngerdosen für jedes Feld. Es werden neue ertragreiche, von den Selektionären des benachbarten Uzbekistan gezüchtete Baumwollsorten genutzt.

Auch ein Komplex von Mello-

# TASS meldet Internationales Panorama

In den Bruderländern

## Im Arbeitsaufgebot

SOFIA. „Dem XII. Parteitag der KPdSU — unsere Stoßarbeit“, „Zwei Parteitage — ein Ziel“ — unter diesen Devisen arbeiten heutzutage viele Arbeiterkollektive in Bulgarien. Unter denen, die auf der Stoßwacht zu Ehren der Parteitage stehen, sind auch die Werktätigen der Eisenbahnseife Iljitschowsk — Warna. Die Aufgaben des vorigen Jahres in der Güterbeförderung hat das bulgarische Kollektiv vorfristig erfüllt. Gemeinsam mit den sowjetischen Seeleuten, Hafenarbeitern und Eisenbahnern aus Iljitschowsk wurde beschlossen, im ersten Quartal 1981 die Zeit der Be- und Entladearbeiten der Fährschiffe um eine Stunde zu reduzieren.

Erhöhte sozialistische Verpflichtungen zu Ehren der Parteitage der Bruderpartei hat auch das Kollektiv des landesgrößten Betriebs — des Petrochemischen Kombinats in Burgas — übernommen. In den vergangenen fünf Jahren liefen hier fünf neue Produktionsbetriebe an, die unter Mithilfe sowjetischer Fachleute errichtet wurden.

Mit vorbildlicher Arbeit begehen das bevorstehende denkwürdige Ereignis im Leben der Bruderländer die Kollektive des Atomkraftwerks in Koslodud, des Wissenschaftlichen Produktionskombinats „Berow“, des Kremikwer Hüttenkombinats. Alle Arbeitsinitiativen dieser Kollektive werden von den hier arbeitenden sowjetischen Fachleuten unterstützt, die die Entwurfskapazitäten der Betriebe erreichen und die Rekonstruktionspläne verwirklichen helfen.

## Fortschritte des Wohnungsbaus

HAVANNA. Viele kubanische Familien haben an der Schwelle des neuen Jahres Einzug in neuen Wohnungen gefeiert. Tausende bequeme und geräumige Wohnungen sind von den Bauleuten der Republik zum Jahreswechsel ihrer Bestimmung übergeben worden.

„Menschen in weißen Helmen“ — so werden die Bauarbeiter, die sich verdienster Achtung des Volkes erfreuen, in der Inselrepublik genannt. In einem beliebigen Winkel der Insel sind Hochkrane, Baugerüste und wachsende Gebäude zu sehen. Sie sind ein integrierender Bestandteil der kubanischen Landschaft.

Im vergangenen Planjahr fünf hat der Wohnungs- und Industriebau ein großes Ausmaß angenommen. So haben die kubanischen Bauarbeiter in der Zeitperiode von 1976 bis 1980 verschiedene Objekte für eine Summe von sieben Milliarden Peso errichtet, darunter über 300 Industrieobjekte. Das sind vor allem das Zementwerk „Karl Marx“ in Cienfuegos, die Wirkwarenfabrik „Bellotex“ in Matanzas, die pharmazeutische Fabrik in Havanna und noch viele andere Betriebe in verschiedenen Branchen der Volkswirtschaft des Landes.



Die Deutsche Demokratische Republik, die gemeinsam mit den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft unentwegt den festen Kurs auf Sicherung des Friedens und internationale Entspannung steuert, hat im abschließenden Planjahr große Erfolge erzielt. Der Wohlstand der Werktätigen ist gestiegen. Das ökonomische Potential des Landes, das in einem Zusammenwirken mit den RGW-Mitgliedstaaten auf der Grundlage der sozialistischen ökonomischen Integration gefestigt wird, ist ebenfalls angewachsen. Ein wichtiger Beitrag zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR ist die schöpferische Initiative der Werktätigen der Republik, die den sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Ehrung des bevorstehenden X. Parteitags der SED breit entfaltet haben.

Unsere Bilder: Die im Werk von Engelsdorf hergestellten Schnellzentrifugen für medizinische Forschungen (entwickelt gemeinsam von den Fachleuten der DDR, der UdSSR und der UVR) werden in viele Länder exportiert. Die Familie Bockolt ist glücklich über die Geburt einer Tochter. Fotos: ADN — TASS

## Erfolgreicher Start

PRAG. Mit Arbeitsliegen wurden die ersten Tage des neuen Jahres in der Tschechoslowakei begangen. 125 500 Tonnen Kohle haben die Grubenarbeiter des Kohlenbeckens Sokolov abgeliefert. Auch die Eisenbahner bleiben keinen Schritt hinter ihnen zurück. Die größte Brennstoffmenge wurde an die großen Wärmekraftwerke in Westböhmen befördert.

Die Arbeiter und Techniker des Baubetriebs „Vagostav“ begannen mit der Errichtung wichtiger volkswirtschaftlicher Objekte in der ganzen Republik. Den vorjährigen Produktionsplan haben sie bereits im September erfüllt. Im neuen Planjahr fünf werden die Bauarbeiter das landesgrößte Wasseranlaufwerk in Ruzomberok fertigstellen.

## Dienstleistungswesen wird verbessert

ULAN-BATOR. In der Mongolei findet die Bewegung zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU allerorts großen Anklang. Die Werktätigen der MVR machen sich mit dem Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag „Hauptpflichten der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR

in den Jahren 1981—1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990“ bekannt und setzen auch sich neue Ziele. So hat sich das Kollektiv der hauptstädtischen Verwaltung für Dienstleistungswesen verpflichtet, überplanmäßige Arbeiten für fast 5 Millionen Tugrik auszuführen, die Kultur der Betreuung der Bevölkerung zu heben. Zu diesem Zweck sollen die Reserven und die materiell-technische Basis effektiver genutzt werden. Gegenwärtig sind in der MVR etwa 15 000 Personen in der Kommunalwirtschaft und im Dienstleistungswesen beschäftigt. Allein in den letzten Jahren wurde in verschiedenen Gebieten des Landes eine Reihe von Dienstleistungskombinaten und -zentren ihrer Bestimmung übergeben.

1981 sollen die Dienstleistungen für die Bevölkerung auf das Dreifache erweitert werden. Die Mitarbeiter des Dienstleistungswesens der Mongolei unterhalten enge Kontakte zu ihren Kollegen aus den sozialistischen Bruderländern. Große Aufmerksamkeit wird der Heranbildung qualifizierter Kader geschenkt. Ein Drittel der künftigen Servicearbeiter genießt ihre Ausbildung in den Berufsschulen der UdSSR.

## Entspannungsfeindliche Offenbarungen

Das US-Amerikanische Institut für strategischen Handel hat eine Studie veröffentlicht, in der es sich gegen die Beteiligung westlicher Firmen an Vorhaben der langfristigen Zusammenarbeit mit der UdSSR wendet. So appelliert es an die USA-Regierung, den amerikanischen Unternehmen International Harvester und Caterpillar Tractor Company die Beteiligung am Bau einer Gasleitung zwischen Westsibirien und Westeuropa zu verbieten.

Die auf wissenschaftliche Analyse Anspruch erhebenden Darstellungen des Verfassers Miles Costik sind nichts anderes als Sünden aus den schlimmsten Zeiten des kalten Krieges. Besonders verärgert ist dieser Antisowjetist über die durchaus verständliche Abneigung der Westeuropäischen Länder, vor jedem Anschauer aus Übersee sich kuscheln und auf die gegenseitig vorteilhafte und aussichtsreiche Zusammenarbeit mit der UdSSR verzichten zu müssen.

## Scharfe Kritik

Scharfe Kritik an der Politik der gegenüber der sich durch Repressalien haltenden Junta Salvadors hat das amerikanische Komitee für Solidarität mit dem salvadorianischen Volk geübt. „Die Woge der Gewalt und des Terrors, die dieses kleine mittelamerikanische Land erfaßte, hat längst die Grenze eines einfachen Konfliktes überschritten und das Stadium eines Bürgerkrieges erreicht“. Dies hat Mario Velasquez, Vertreter des Komitees, auf einer Pressekonferenz in Washington erklärt. Es genüge darauf zu verweisen, daß im Lande vergangenes Jahr 10 700 Personen ermordet worden sind. In jedem Monat würden durch Militärs und die eng mit ihnen liierten halbfaschistischen Formationen im Mittel 900 völlig unschuldige Personen umgebracht.

„Unser Ziel ist, dem amerikanischen Volk die Wahrheit über die Lage in Salvador und über das Ausmaß der amerikanischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses Landes zu sagen“, heißt es in der auf der Pressekonferenz verbreiteten Erklärung des Komitees. Diese Einmischung ist bis zum heutigen Tage die größte in Lateinamerika nach der militärischen Invasion der USA in der Dominikanischen Republik 1965.

Die wirtschaftliche Lage Salvadors ist nach den Worten Velasquez eine der schlimmsten auf dem Kontinent. Lediglich 16 Prozent der Arbeitskräfte haben eine ganzjährige Beschäftigung. Zwei Prozent der Bevölkerung besitzen 60 Prozent des bearbeitbaren Bodens. Jedes vierte Kind stirbt vor Erreichen des fünften Lebensjahrs. Die mittlere Lebenserwartung im Lande liegt bei 46 Jahren.

In dem Dokument wird die Unterstützung für den Kampf des salvadorianischen Volks für seine Freiheit und Unabhängigkeit zum Ausdruck gebracht.



## Es geht um soziale Gerechtigkeit

Das Recht des chilenischen Volkes zum Schutz gegen die Gewaltakte und die Willkür der faschistischen Junta Gewalt anzuhängen, ist unbestreitbar. Dies hat der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, in einem Interview für die Zeitung „Paese Sera“ erklärt.

Der Führer der chilenischen Kommunisten sagte, daß der Sturz der Diktatur und die Wiedergeburt der Demokratie nach wie vor das Hauptziel der Kommunistischen Partei sind. Wichtigstes Element ihrer Politik seien der Kampf und die Festigung der Einheit der Massen, betonte er. Im Rahmen dieser Politik hätten sie das Recht, die verschiedensten Formen und Methoden des Kampfes anzuwenden. Die Kommunistische Partei, fügte L. Corvalan hinzu, habe im Prinzip niemals den bewaffneten Weg als Mittel zum Sturz der Diktatur abgelehnt. Das Recht des Volkes zum Aufstand sei ein heiliges Recht. Das Volk werde unter den gegenwärtigen Bedingungen möglicherweise genötigt sein, davon Gebrauch zu machen, das Pinochetregime die letzten Hoffnungen bestimmter Schichten auf einen friedlichen Übergang zur Demokratie zunichte gemacht habe.

## Gefährliche Aktivitäten

In der letzten Zeit wird an der Themse immer lauter die Forderung erhoben, die Vorbereitungen zu einem chemischen Krieg zu forcieren. Initiator der Kampagne für die Entwicklung, Massenproduktion und Übernahme einer neuen Generation chemischer Offensivwaffen durch Großbritannien ist die Regierung Thatcher. Die Konservative Regierung, die gemeinsam mit Washington den gefährlichen Kurs auf das Vorantreiben des Welterbens steuert, möchte die Öffentlichkeit des Landes an den Gedanken gewöhnen, daß ein chemischer Krieg „unvermeidlich“ wäre, und die Briten auf die eingeplante Stationierung neuer Arten amerikanischer chemischer Waffen auf den britischen Inseln vorzubereiten.

Seine Appelle untermauert Whitehall mit durchaus konkreten Taten. Auf seine Initiative hin fand im Herbst vergangenen Jahres ein Treffen zwischen britischen und amerikanischen Militärexperten statt, bei dem „die effektivsten Methoden der Kriegführung unter Einsatz chemischer Waffen“ wie auch mit der Entwicklung neuer Arten solcher Waffen verbundene Fragen zur Erörterung standen. Es wurde ins Auge gefaßt, in der nächsten Zukunft ein weiteres Treffen dieser Art abzuhalten.

Britischen Pressemeldungen zufolge werden in Großbritannien neue Arten von Kampfstoffen entwickelt. So geht es um die Produktion — gemeinsam mit den USA — sogenannter Binär-Kampfstoffe und um die Stationierung mit diesen Komponenten gefüllter Geschosse auf britischem Boden. Die Ausgaben für die Entwicklung der neuen Massenvernichtungswaffen, darunter auch der chemischen, sind in dem Weißbuch über Verteilungsfragen 1981 vorgegeben. Wie die Wochenschrift „Time Out“ unter Berufung auf Aussagen von Militärangehörigen berichtet, werden in dem geheimen Forschungszentrum Port-On-Down neue Arten von Kampfstoffen an Soldaten ausprobiert. Unter Einwirkung dieser Substanzen hätten sie „die Bewegungskoordination eingebüßt und seien zu Boden gestürzt“.

Durch ihren Elfer bei den Vorbereitungen auf einen chemischen Krieg will die konservative Regierung, die seinerzeit eine wichtige Rolle beim Durchsetzen des NATO-Beschlusses über die Stationierung neuer amerikanischer Kernwaffen in Westeuropa spielte, ihre „Sonderbeziehungen“ zu Washington hervorheben. Kurz vor ihrer Obererese und vor ihrem Treffen mit dem Chef der neuen Washingtoner Administration möchte Margaret Thatcher zeigen, daß London der verlässlichste Verbündete Washingtons ist.

Gemeinsam mit anderen sozialistischen Ländern unterbreitete sie 1972 dem Genfer Abrüstungsausschuß den Entwurf einer Konvention über das Verbot dieser Waffen. Um ein Abkommen zu erreichen und die Konvention zu beschließen, ist nur eines erforderlich, nämlich, daß die USA, Großbritannien und andere NATO-Länder auf den Abrüstungsprozess verzichten und eine konstruktive Position beziehen.

Wladimir SEROW

## In wenigen Zeilen

NEW YORK. Die Verwirklichung der Programme zur realen Verbesserung des Lebens der Bevölkerung in den Entwicklungsländern und die Einleitung konkreter Schritte zur Umverteilung der kolossalen, gegenwärtig für die Rüstung verausgabten Mittel für Entwicklungszwecke — dies sind wichtige Aufgaben, denen sich die Weltgemeinschaft im Zusammenhang mit dem „internationalen Jahrzehnt zur Sicherung des Trinkwassers und zur Verbesserung der hygienischen Bedingungen“ — es hat mit den ersten Tagen des Jahres 1981 begonnen — gegenüber.

## Erneut Diskussionen

In politischen und gesellschaftlichen Kreisen der BRD ist die Diskussion über die NATO-Pläne, die die Stationierung neuer amerikanischer nuklearer Raketen-systeme in einer Reihe von Ländern Westeuropas vorsehen, mit neuer Kraft aufgeflammt. Die Frage, ob das westdeutsche Territorium Startplatz für amerikanische Raketen sein soll oder nicht, wird nicht nur von Vertretern der demokratischen Öffentlichkeit, sondern auch in den Reihen der größten Partei der Regierungskoalition, der SPD, offen aufgeworfen.

In einer Reihe von Interviews für Zeitungen der BRD (die USA hingewiesen. Folgt hatte bereits Ende vergangenen Jahres zusammen mit 150 anderen Parlamentariern und Politikern seiner Partei einen Appell an die Regierung gerichtet, von der Stationierung neuer nuklearer Raketen-systeme in der BRD Abstand zu nehmen. Das eine derartige Meinung breite Unterstützung in den Reihen des SPD findet, bestätigte die Stellvertreterin des Vorsitzenden der Parlamentsfraktion der Partei M. Schlei.

TOKIO. Der stellvertretende Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses Chinas, Liao Zhengri, hat in einem Gespräch mit den Mitgliedern einer japanischen Delegation bestätigt, daß der Vorsitzende des ZK der KP Chinas, Hua Guofeng, für die Niederschlagung der Demonstration auf dem Peking Tiananmen-Platz 1976, als er Minister für öffentliche Sicherheit war, die Verantwortung trägt. Das meldet die japanische Nachrichtenagentur Kyodo Tsushin aus Peking.

Einige von Anfang an unveröhnliche Haltung zu den Nuklearraketen-Beschlüssen der NATO hat die Jugendorganisation der SPD „Junge Sozialisten“ eingebracht. Alle diese Aktionen münden letzten Endes in einen Strom von Massenaktionen der demokratischen Öffentlichkeit, die in Übereinstimmung mit der Charta des Weltparlaments der Völker für Frieden das Jahr 1981 zur Etappe des entscheidenden Angriffs auf die unheilvervollen NATO-Pläne erklärt hat.

Der Kampf nimmt so breite Ausmaße an, daß Verteidigungsminister Hans Apel auf einer Sitzung der Regierung offen seine Befürchtung angesichts „des Anwachsens pazifistischer Stimmungen in der BRD“ zum Ausdruck brachte.

LONDON. Die britischen Seeleute sind fest entschlossen, ihre Lebensinteressen zu verteidigen, so fordern sie eine wesentliche Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, ist von der entsprechenden Gewerkschaft für die nächste Woche ein Streik angesetzt worden. Wie lokale Beobachter feststellen, wird das die erste bedeutende Konfrontation zwischen britischen Gewerkschaften und der konservativen Regierung sein. Es wird hervorgehoben, daß die Regierung von im vorigen Jahr vom Parlament verabschiedeten arbeiterfeindlichen Gesetzesmaßnahmen will und andere Unterdrückungsmaßnahmen plant, um die Kampfaktionen der Arbeiter niederzuschlagen.

## Hinter dem «Schaufenster»

Unlängst veröffentlichte eine New Yorker Tageszeitung eine dem Leben abgelauchte Zeichnung, die voller Bitterkeit steckt. Sie zeigte ein älteres Ehepaar in bescheidener Kleidung auf einer Bank im kahlgelagerten Park. Unter der Szene stand als Text die bange Frage des Mannes: „Ob es heute für ein Abendbrot reichen wird, Mutter?“

nen Amerikaner — ein Zehntel der USA-Bevölkerung — vegetierten im ersten der achtziger Jahre unterhalb der amtlich ermittelten „Poverty Line“ — der Armutsschwelle. Diese Zahl hat die Regierung der Vereinigten Staaten selbst bekanntgegeben.

Im reichsten Land der kapitalistischen Welt, dessen mächtige astronomische Summen für die Hochrüstung verpulvern, hungern und frieren Millionen Menschen, fehlt Hunderttausenden ein festes Dach über dem Kopf, sind in alten Autokarosserien, ausgedienten Hühnerställen und abbruchreifen Ruinen, oder direkt auf der Straße nächtigen die Heerschaaren Obdachloser den Unilden eines frostklirrenden Winters ausgesetzt.

Die Mehrheit der schuldlos in Not Geratenden sind Angehörige rassistischer und nationaler Minderheiten, deren entwürdigende Diskriminierung zwar inzwischen raffinierter gestaltet, aber in keiner Weise aufgehoben wurde. Nach wie vor werden sie doppelt ausgebeutet, als letzte eingestellt und als erste gefeuert. Unter farbigen Jugendlichen liegt der Erwerbslosenanteil in den USA-Großstädten bei 50 Prozent und darüber. Davon macht die Presse der feinen Gesellschaft Amerikas kein Aufhebens. Die Tatsache, daß in jedem Jahr Tausende Säuglinge und Kleinkinder aus schwarzen oder puertorikanischen Familien in menschenunwürdigen Chetobehausungen von Ratten angefallen und durch Nagerbisse oftmals gefährlich verletzt werden, ist für sie nicht einmal eine 5-Zeilen-Meldung wert. So Profanes gehört nicht zum „guten Ton“ und paßt vor allem nicht in jene Wunderlandschaft überfließender Schaufensterlagen und gleichbedeutend Neonreklame, die für Millionen Arme nur blanken Hohn bedeutet.

Japan. „Erhöhung der Studiergelder stoppen!“ fordert dieses Mädchen, Teilnehmerin der von japanischen Studenten organisierten großen Protestkampagne gegen die Vergrößerung der Studiengebühr an den Hochschulen des Landes.

Bel über 13 Millionen Erwerbslosen und Kurzarbeitern — der höchsten Zahl gewaltsam aus dem Produktionsprozess ausgestoßener seit der großen Krise der dreißiger Jahre — setzt es niemanden mehr in Erstaunen, wenn die Schlangen vor den Wohlfahrtsämtern und bei den Anmeldestellen für die Konkurrenz von Kleinunternehmen immer länger werden. Auf 22 Millionen Bürger ist die Zahl der Bedürftigen angestiegen, die, da sie kein Bargeld besitzen, mit Nahrungsmittelkuponen zum Bezug weniger Brocken (aus überlagerten Beständen) über Wasser gehalten werden. 25 Millio-

Sicher kann sich ein großer Teil der Amerikaner, die Arbeit haben, noch manches leisten. Doch niemand vermag sich dabei in der Illusion zu wiegen, daß heute verdientes Geld auch morgen noch heimgebracht wird. Eine gesicherte Perspektive, Zukunftsgewißheit und soziales Geborgensein sind den Amerikanern unbekante Vokabeln. Denn keiner weiß, wann der blaue Entlassungsbrief eintrifft und man ihm hinterückschlägt die Keule der Arbeitslosigkeit über den Schadel schlägt. Und vor allem: Der „Lebensstandard“ von 25 Millionen Verelendeten kann bei der Bilanz nicht unberücksichtigt bleiben. Er ist Teil der Gesamtrechnung und gehört ebenso ins „Schaufenster“ Amerika wie die Erfreuen von Detroit und Chicago oder die Obdachlosen in der South Bronx. (ND)

